

ZU DEN PERSONEN

„Wir sind ein gutes Tandem-Team“

mit den Sparkassen-Vorständen Ingo Lange und André Kipp



Ein gutes Team: Die beiden Sparkassenvorstände Ingo Lange (links) und André Kipp in der Schalterhalle der Sparkasse an der Bad Hersfelder Dudenstraße. © Kai A. Struthoff

Hersfeld-Rotenburg – Seit einem guten Jahr hat die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg einen neuen Vorstand. Zuerst löste Ingo Lange den langjährigen Vorstandschef Reinhard Faulstich ab. Danach folgte zur Jahresmitte André Kipp auf Thomas Walkenhorst. Über die Bilanz des ersten gemeinsamen Jahres in Bad Hersfeld sprach Kai A. Struthoff mit den beiden Sparkassen-Vorständen.

Herr Lange, Herr Kipp, Sie haben inzwischen Ihr erstes Jahr als neues Vorstandsteam bei der Sparkasse Hersfeld-Rotenburg hinter sich gebracht. Wie fällt ihre Bilanz aus?

Ingo Lange: Ich hatte ein sehr buntes erstes Jahr und habe sehr viele interessante Menschen und Institutionen kennengelernt. Hersfeld-Rotenburg ist ein extrem lebens- und liebenswerter Landkreis, die Vielfalt ist groß, es gibt ein breites Angebot an kulturellen Aktivitäten und Freizeitangeboten. Auch die Wirtschaft der Region ist sehr engagiert. Das gilt auch für das Ehrenamt. So könnte ich noch eine Weile weiterschwärmen, denn all das nimmt man mit dem Blick eines Externen, der neu in eine Region kommt, viel intensiver wahr. Mit dieser Stärke kann man viel erreichen. Ich wünsche mir deshalb mehr Selbstbewusstsein der Region mit ihrem wirtschaftlichen Zentrum Bad Hersfeld. Auf dieses Selbstwertgefühl baut zum Beispiel auch die Initiative „Made in Bad Hersfeld“ auf, die die Sparkasse natürlich unterstützt.

André Kipp: Ich hatte mir den Landkreis schon vor meiner Vertragsunterzeichnung genau angesehen, denn schließlich will ich hier für den Rest meines Berufslebens wohnen und arbeiten. Auch ich bin gut und offen aufgenommen worden. Hier gibt es viele engagierte Menschen, die mir das Ankommen erleichtert haben, zumal Ingo Lange und ich tatsächlich am selben Strang ziehen. Ich merke aber auch, dass die Menschen im Landkreis zu würdigen wissen, was die Sparkasse für die Region, die Vereine, karitative Einrichtungen oder die Kultur wie etwa die Festspiele tut. Zurückblickend waren es für mich tolle neun Monate!

Herr Lange, Sie hatten bei Ihrem Amtsantritt gesagt, dass Sie sich zunächst alles genau anschauen wollen. Was haben Sie dabei entdeckt?

Lange: Die Basis hier im Haus ist gut. Aber bei einigen internen Prozessen gab es noch Handlungsbedarf. Wir haben deshalb unseren Fokus ganz klar auf die Kunden gelegt. Das Feedback unserer Kunden ist sehr positiv, dennoch wollen wir noch besser werden. Deshalb haben wir den Digitalisierungsgrad abermals erhöht, sind aber trotzdem in der Fläche präsent und ansprechbar. Dabei setzen wir die Technik, die sich ständig weiterentwickelt, offensiv zum Wohl des Kunden ein. So haben wir es im vergangenen Jahr tatsächlich geschafft, weiter zu wachsen und weitere Privat- und Gewerbekunden gewonnen.

Wie fällt also die wirtschaftliche Bilanz der Sparkasse am Ende des Jahres aus?

Lange: Die Ertragssituation ist positiv. Das Eigenkapital wurde deutlich gestärkt, was wichtig ist, um weiter zu wachsen, aber auch um Risiken abzusichern. Die Ertragskennziffern haben sich verbessert. So konnten wir auch wieder viele Vereine, Initiativen und die Kultur finanziell unterstützen – denn das gehört zu unserem genetischen Code bei der Sparkasse.

Herr Kipp, Sie sind im Vorstand für den Vertrieb, also auch das Filialnetz, zuständig. Bleibt die Sparkasse auch im nächsten Jahr in der Fläche oder werden Filialen geschlossen?

Derzeit sind grundsätzlich keine Veränderungen im Filialnetz geplant. Aber natürlich überprüfen wir regelmäßig dieses Dienstleistungsangebot. Denn wenn der Kunde sagt, ich nutze die Filiale nicht, dann müssen wir aus Kostengründen überlegen, ob sich das Angebot noch lohnt.

Die Sparkasse hat sogar eine neue, junge Filiale am Linggplatz eröffnet. Was ist da eigentlich anders? Und wie kommt das an bei der jungen Zielgruppe?

Kipp: Die Sparkasse hat Kunden im Alter zwischen 0 und 100 Jahren, die wir alle gezielt ansprechen wollen. Die jüngeren Kunden lassen sich oft lieber von Gleichaltrigen beraten, weil es eine andere Gesprächsatmosphäre ist. Dort duzen wir unsere Kunden beispielsweise und es kann über WhatsApp kommuniziert werden. Trotzdem sind die jungen Kollegen dort genauso hochqualifiziert, wie ältere Mitarbeiter. Deshalb kommt dieses Angebot auf Augenhöhe hervorragend an.

Sie haben in den vergangenen Monaten viele Antrittsbesuche bei örtlichen Firmen und Vertretern des öffentlichen Lebens gemacht. Was für einen Eindruck haben Sie beide als Finanzexperten von der Wirtschaft in unserer Region erhalten?

Lange: Der Branchenmix stimmt, es gibt hier eine stabile, mittelständische Struktur auch mit gut aufgestellten Handwerksbetrieben. Auch die Landwirtschaft spielt immer noch eine Rolle. Aber natürlich prägt die Logistikbranche diese Region, die unter anderem durch die vielen Onlinekäufe zurzeit im Trend liegt. Das führt dazu, dass die Arbeitslosenquote niedrig ist und immer noch Fachkräftemangel herrscht. Fast jeder Unternehmer sucht Arbeitskräfte. Deshalb haben es Neuansiedlungen schwer, weil gar nicht genug Menschen da sind, um dort zu arbeiten.

Es ist daher wichtig, hier auch geeigneten Wohnraum zur Verfügung zu stellen, zum Beispiel für Auszubildende, weil es kaum noch preiswerte Wohnungen gibt. Die Wirtschaft ist robust, aber sie kann sich natürlich auch nicht den geopolitischen Einflüssen entziehen, die hier zum Teil erst jetzt verzögert ankommen. Umso wichtiger ist es, sich in der Region zu vernetzen. Dadurch könnten viele Unternehmen noch mehr voneinander profitieren.

Es vernetzen sich auch viele Banken und fusionieren. Gibt es bei der Sparkasse Hersfeld-Rotenburg auch Fusionspläne?

Lange: Nein, das ist für uns kein Thema.

Die Sparkasse hat im Jahr 2025 ihr 200-jähriges Jubiläum gefeiert. Wie ist das angekommen?

Kipp: Wir haben wirklich viel gemacht, vor allem für unsere Kundinnen und Kunden. Wir hatten viele Aktionen, aber auch Sonderkonditionen mit besonderen Zinsen, um unseren Kunden auch etwas zurückzugeben, und das ist ausgezeichnet angekommen. Wir hatten einen großen Strauß an Angeboten und haben natürlich auch mit unseren Kolleginnen und Kollegen ein Fest gefeiert. Es war bei uns eigentlich immer etwas los, und alles hat wie geplant funktioniert.

Blicken wir voraus: Deutschland befindet sich mittlerweile bereits seit mehreren Jahren im wirtschaftlichen Abschwung und in der Rezession, und wir leben hier nicht auf einer Insel. Was erwarten Sie denn wirtschaftlich für das nächste Jahr?

Lange: Ich erwarte keine deutliche Verbesserung der Lage, aber ich glaube auch nicht, dass es weiter bergab geht. Daher können wir positiv-optimistisch ins neue Jahr blicken. Wir registrieren, dass viele Unternehmen zurzeit noch abwarten und beobachten, bevor sie Investitionsentscheidungen treffen. Wir brauchen jetzt die Impulse aus der Politik. Das Konjunkturprogramm muss hier auch irgendwann ankommen. Die positiven Effekte dieser monetären Initiativen der Bundesregierung dürfen allerdings auch nicht durch zu viel Bürokratie und Regulatorik gedämpft werden. Wenn aber alles richtig funktioniert, kann gerade auch unsere regionale Wirtschaft davon profitieren. Trotzdem ist jetzt noch nicht die Zeit für Euphorie.

Kipp: Unternehmer sind in der Lage, flexibel auf die politischen Rahmenbedingungen zu reagieren, aber dieser Rahmen muss auch abgesteckt werden. Viele wissen im Moment noch nicht so genau, wohin dieses Land steuert. Denken wir nur an das Hin und Her beim Verbrenner-Aus. Bedeutungsvoll sind außerdem für die lokale Wirtschaft auch die Kommunalfinanzen, denn die Kommunen sind wichtige Auftraggeber. Leider fehlt zurzeit in den meisten Gemeinden das Geld, obwohl die Aufgaben riesig sind. Verkehrswegebau, Feuerwehrhäuser ... – da müsste das versprochene Geld auch mal ankommen.

Sie wohnen mittlerweile beide in der Region und verbringen hier Ihre Freizeit. Beide fahren Sie gerne Rad. Haben Sie sich schon ein Tandem gekauft?

Lange (lacht): So weit ist es bis jetzt nicht, denn wir haben unterschiedliche Leistungsstände beim Fahrradfahren ...

Kipp: (schmunzelt) Das stimmt, Herr Lange wäre wohl vorn, denn ich bin eher der Mountainbiker, der durch die Wälder fährt.

Lange: Aber Spaß beiseite: Wir beide sind ein gutes Tandem!

Ingo Lange wurde in Kassel geboren und ist in Melsungen aufgewachsen. Er hat nach dem Abitur seine Ausbildung bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder absolviert und leitete dort unter anderem das Vermögensmanagement und den Eigenhandel, die Gesamtbanksteuerung, Marktbereiche und die Vertriebssteuerung. 2010 wechselte der Diplom-Sparkassenbetriebswirt als Vorstandsvorsitzender zur ehemaligen Stadtparkasse Felsberg. Seit 2017 war Ingo Lange stellvertretendes Vorstandsmitglied bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder und verantwortete dort zuletzt den Bereich Firmenkunden und Private Banking. Ingo Lange ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Töchtern. In seiner Freizeit ist er gern sportlich unterwegs.

André Kipp hat seine Ausbildung bei der Kreis-Sparkasse Northeim absolviert. Danach lag sein Schwerpunkt im gewerblichen Kreditgeschäft. Seine Kenntnisse konnte er in seiner fünfjährigen Tätigkeit bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude ausbauen. Danach kehrte er zurück in die Kreis-Sparkasse Northeim, wo Kipp seit 2018 Verhinderungsvertreter des Vorstandes war und den Firmenkundenbereich sowie das Immobilienzentrum leitete. Auch er treibt in seiner Freizeit gern Sport.